

Für die »Flûte douce« ...

Wiederentdeckte Kostbarkeiten deutscher Barockkomponisten



Verloren geglaubte Barocksonaten von Komponisten wie Uhlich, Schultzen und Detri – changierend zwischen Stylus phantasticus voller Unberechenbarkeit, gelehrtem Kontrapunkt, italienischer Dolcezza (Süsse) und Sprezzatura (Leichtigkeit) und feuriger Virtuosität – bilden das Herzstück dieses Konzertprogramms.

Stammen auch die meisten Werke aus der Feder von Komponisten, die annähernd zur selben Zeit in Deutschland wirkten bzw. aus Deutschland stammten, so findet sich in ihnen doch eine erstaunliche stilistische Diversität und eine reiche Palette von Affekten. Trotzdem blieben die meisten ihrer Stücke bis heute weitgehend unbeachtet. Zu Unrecht, so die Meinung der drei jungen Künstler von La Ninfea, die durchaus detektivischen Spürsinn gepaart mit ihrer musikalischen Kreativität aufbringen mussten, wenn es darum ging, vermeintlichen Fehlern oder Unklarheiten in alten Drucken auf den Grund zu gehen. Dies erklärt wohl auch, warum diese Kompositionen, die vor rund 300 Jahren entstanden sind, bis zum heutigen Tag nichts von ihrem Reiz verloren haben.

J. Uhlich
(18. Jhd)

Sonata VI in G-Dur für Blockflöte und B.c.
*Un poco adagio – Adagio – Vivace –
Adagio – Giga – Menuett*

Anonym
(2. Hälfte 17. Jhd.)

Lübecker Solo für Viola da Gamba und B.c.

J.H. Schultzen
(18. Jhd.)

Sonata I in d-Moll für Blockflöte und B.c.
Adagio – Allegro – Largo – Vivace

S.L. Weiss
(1687-1750)

Passacaglia in D-Dur für Laute solo

I. Sieber
(18. Jhd.)

Sonata IX in C-Dur für Blockflöte und B.c.
Adagio – Allegro – Largo – Allegro

Sign. Detri (L. Dedry?)
(18. Jhd)

Solo c-Moll für Blockflöte und B.c.
Adagio – Presto – Adagio – Giga allegro

La Ninfea

Barbara Heindlmeier – Blockflöte
Christian Heim – Viola da gamba
Simon Linné – Barocklaute